

## AUSFÜHRLICHE BEGRÜNDUNG

### 1. Überblick über die Mittel im Jahr 2010

<b>Fonds-Haushalt 2010</b>	<b>375.000,00 €</b>
Abzüglich:	
Ad-hoc-Projekte unter 2.500 €	- 35.000,00 €
Projekt Kinderkummer aus 2008 (zweijährig, Förderung 2. Jahr)	- 30.000,00 €
Projekt GigaGames aus 2009(Auszahlung erst in 2010)	- 10.800,00 €
Personal	- 35.000,00 €
<b>Summe für Projekte im Vergabejahr 2010</b>	<b>+264.200,00 €</b>

### 2. Die diesjährige Ausschreibung

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart hat am 24. Februar 2010 beschlossen, im Rahmen des Projektmittelfonds „Zukunft der Jugend“ Mittel zur Förderung von Projekten für 2010 auszuschreiben. Die Ausschreibung setzt zwei Schwerpunkte (vgl. GRDRs 63/2010, Anlage 1 und 2):

Der erste Teil der Ausschreibung bezieht sich auf **themenbezogene Einzelprojekte** zu folgenden Themen:

#### A. Produktiver Umgang mit Differenz und Vielfalt – Projekte zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit, Interkultureller Kompetenz und Inklusion

Ein souveräner Umgang mit Differenz und Vielfalt spielt sowohl für die Realisierung von Geschlechtergerechtigkeit als auch in der Förderung interkultureller Kompetenz und sozialer Inklusion eine wichtige Rolle. Insbesondere durch milieuübergreifende Begegnungen und die kreative und interkulturelle Zusammenarbeit erleben junge Menschen ihre unterschiedlichen Voraussetzungen als gegenseitige Bereicherung. Die Eröffnung vielfältiger und individuell passender Lebensperspektiven ergänzt den Schwerpunkt.

#### B. Stadtteilbezogene Projekte – Förderung vielfältiger Partizipationsmöglichkeiten

Ziel dieses Schwerpunkts ist es, die individuellen Partizipationsmöglichkeiten insbesondere der Jungen und Mädchen zu fördern, die im Kontext von Beteiligung bisher als schwer erreichbar gelten. Durch positive Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und der Eröffnung neuer Perspektiven und Zugänge zum Gemeinwesen werden sie zur Übernahme von Verantwortung und aktiven Mitgestaltung ihres Stadtteils und ihrer Lebenswelt ermuntert.

#### C. Projekte im Bildungs- und Entwicklungsfeld Gesundheit

Neben der Aufklärung und Vermittlung von Informationen zu riskanten und gesundheitsschädlichen Verhaltensweisen ohne „erhobenen Zeigefinger“ zielt dieser Schwerpunkt insbesondere auf die Erprobung eines körperbewussten und bewe-

gungsfreundlichen Lebensstils, auf die Ressourcenerweiterung, um Alltagsgewohnheiten zu überschreiten, und auf die Ausbildung von Resilienz der Jugendlichen, die sie selbst bestimmt Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen lässt.

#### **D. Projekte zur Förderung von Nachwuchskonzepten im gemeinnützigen Verein**

Mit diesem Schwerpunkt soll insbesondere die Integration von eher chancenarmen Jugendlichen verfolgt sowie unausgeschöpftes Potential der Nachwuchsförderung erkundet werden. Gefördert werden Konzepte von Vereinen, die sowohl neue kooperative Wege entwickeln, auf junge Menschen zu zugehen und ins Vereinsleben zu integrieren, als auch die soziale Herkunft der jungen Menschen mit bedenken.

#### **E. Projekte zur Förderung von Medienkompetenz**

Der Zugang zu und der reflexive Umgang mit neuen Medien sind entscheidend für die zukünftige Teilhabemöglichkeiten von Jugendlichen. Innerhalb dieses Schwerpunkts werden deshalb Projekte gefördert, die zur aktiven und kritisch-reflexiven Mediengestaltung von Mädchen und Jungen beitragen und neue Medien als Werkzeug für die eigenen sozialen Interessen nutzbar machen.

Der zweite Teil der Ausschreibung zielt auf die **Förderung von Gesamtkonzepten zur Schulentwicklung** und Profilbildung an Haupt-, Real- und Förderschulen.

#### **GK. Schulprofil zeigen**

Schulen stehen vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen vor großen Herausforderungen. Unter dem Stichwort „Schulprofil zeigen“ werden Konzepte zur Schulentwicklung gefördert, die den Gestaltungsspielraum der Schule intensiv nutzen möchten und in verschiedenen Entwicklungsfeldern Schritte zur nachhaltigen Weiterentwicklung ihrer Schule anstreben. Dazu gehören Konzepte, die

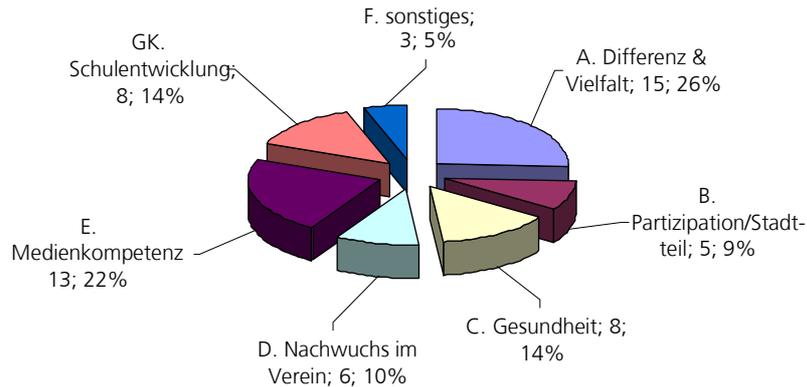
- eine gemeinsame Vorstellung von Bildung und der Gestaltung des Lern- und Lebensorts Schule zwischen allen schulischen Akteuren fördern,
- innovative Formen der Beteiligung und insbesondere die Identifikation der SchülerInnen zu ihrer Schule befördern,
- die individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen durch neue Formen des Unterrichts stärken,
- die Klammer zwischen Schule und Elternhaus ausbilden,
- außerschulische Partner mit ihren Kompetenzen und Angeboten in Bildungsprozesse einbeziehen und zu einem schulischen Gesamtprofil bündeln,
- die Einbindung der Schule in das sozialräumliche Netz befördern.

### **3. Überblick über die Antragslage 2010**

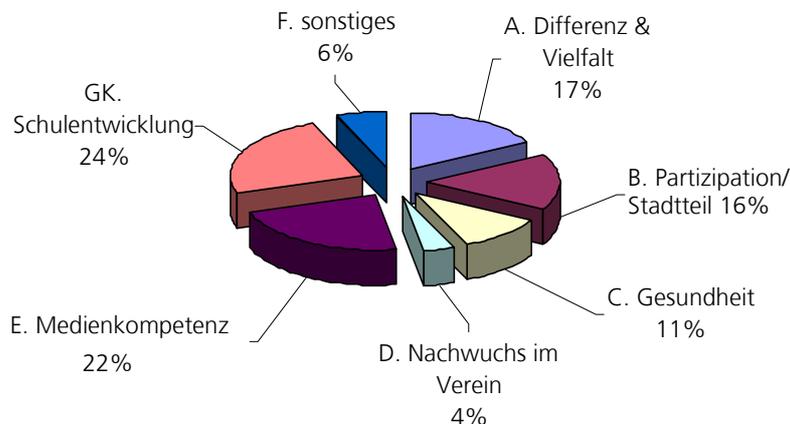
Insgesamt sind in diesem Ausschreibungsjahr 58 Projektanträge mit einem Gesamtantragsvolumen von 1.439.552,14 € eingegangen. Das Antragsvolumen beträgt in diesem Jahr fünfmal so viel wie das mögliche Fördervolumen. 32% der Anträge beinhalten eine Fördersumme von 25.000,- € und darüber.

Die Anzahl der Anträge und das beantragte Finanzvolumen verteilen sich entlang der Themenschwerpunkte folgendermaßen:

**Abb. 1: Antragsanzahl nach Schwerpunkten**



**Abb. 2: beantragtes Fördervolumen nach Themenschwerpunkten**



#### 4. Verteilungen in den Förderbereichen und Themenschwerpunkten:

##### Förderbereich 1 – Themenbezogene Einzelprojekte

Insgesamt verteilen sich die eingegangenen Anträge relativ gleichmäßig auf die ausgedescribten Themenschwerpunkte (Spanne zwischen 9% und 26%), d.h. mit den Themenschwerpunkten wurden die Projektideen und Bedarfe vor Ort gut getroffen. Der Schwerpunkt „Differenz und Vielfalt“ ist nach wie vor gefragt und auch der neue Themenschwerpunkt „Förderung der Medienkompetenz“ trifft mit 22% der Anträge einen deutlichen Bedarf. Bei einem Blick auf die beantragten Fördervolumen wird im Vergleich zur Antragsanzahl deutlich, dass die Anträge im Bereich „Differenz und Vielfalt“ und besonders im Schwerpunkt „Nachwuchs im Verein“ eher Projekte mit einem kleineren finanziellen Rahmen beinhalten.

Anträge mit einem vergleichsweise hohen Finanzierungsvolumen (> 25.000 €) und einer meist dreijährigen Laufzeit wurden vermehrt in den Kategorien Partizipation/stadtteilbezogene Projekte und Medienkompetenz eingereicht. Die größte beantragte Projektmittelsomme beläuft sich auf rund 132.500 €. Auch im Bereich Differenz & Vielfalt sowie bei den gesundheitsfördernden und sonstigen Projekte sind vereinzelt Anträge mit einem Finanzvolumen zu finden, die in Relation zu den zur Verfügung stehenden Mitteln sehr hoch angesetzt sind.

## Förderbereich 2 – Gesamtkonzepte zur Schulentwicklung

Schulentwicklung erfordert ein umfassendes und ausgereiftes Konzept von Schulen unter Einbeziehung aller Beteiligten und auf allen Ebenen. Insgesamt wurden acht Anträge als Gesamtkonzepte eingereicht. In diesem Jahr überwiegen die Realschulen in der Antragstellung (50%). Die Ausweitung der Schulentwicklungsförderung auf Realschulen erbringt nun im zweiten Jahr die erhoffte Resonanz. Die geringe Anzahl an Anträgen aus dem Bereich der Hauptschulen (2 von 35 Hauptschulen haben sich beworben) kann ein Hinweis darauf sein, dass die anstehenden Reformen und Entwicklungen in der Hauptschullandschaft und die daraus entstehenden Anforderungen ein solches Projektvorhaben in der Prioritätensetzung nach hinten rücken lassen.

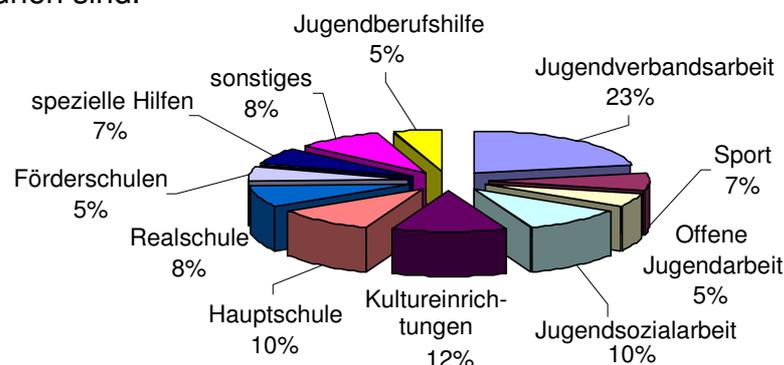
Das für Schulentwicklungsprojekte beantragte Finanzvolumen macht knapp ein Viertel des Gesamtantragsvolumens aus. Damit bewegen sich die eingereichten Anträge in einem für einen Schulentwicklungsprozess angemessenen Finanzvolumen.

### 5. Aussagen zu den Antragstellern/-innen:

Die Auswertung der Antragstellerinnen und Antragsteller zeigt gegenüber dem Vorjahr einige Veränderungen: Die meisten Anträge kommen auch dieses Jahr wieder aus dem Jugendverbandsbereich. Die Jugendarbeit inklusive der offenen Jugendarbeit, der Jugendarbeit in den Sportvereinen und der Jugendsozialarbeit stellt mit 45% die Mehrheit der Anträge. Mit etwas Abstand zur verbandlichen Jugendarbeit folgen mit 12% Kultureinrichtungen, die im Projektmittelfonds eine zusätzliche Möglichkeit der Kulturförderung für die Arbeit mit Jugendlichen sehen (vgl. Abb. 3).

Die Schulen insgesamt haben ihr Antragsengagement im Förderbereich 1 stark eingeschränkt: 2010 wurden nur 12% der Anträge von Schulen eingereicht. Gymnasien haben keinen einzigen Antrag eingereicht. Hingegen sind zunehmend mehr Anträge von sozialen Organisationen zu verzeichnen, die mit ihrem Projekt gleichzeitig mehrere Schulen ansprechen. 20% der Anträge streben schulübergreifende Projekte mit Jugendlichen an.

Hinter den sonstigen Antragstellern verbirgt sich eine wachsende Anzahl von Vereinen/Organisationen, die sich Projektarbeit zu speziellen Themen wie z.B. Trauer oder Partizipation als Ziel gesetzt haben, und keinem Arbeitsbereich der Jugendhilfe/-arbeit zuzuordnen sind.



**Abb. 3: Beteiligung am Verfahren nach Bereichen der Jugendhilfe/-bildung**

Auch in diesem Jahr haben sich neun Einrichtungen zum ersten Mal am Verfahren beteiligt.

## 6. Weitere Beobachtungen

Das Verhältnis schulbezogene und außerschulische Projektanträge hat sich im Laufe der Jahre nachhaltig verschoben: 15 schulbezogenen Ideen stehen 35 außerschulischen Projektkonzepten gegenüber (vgl. 2009: 19 zu 42; 2008: 32 zu 30). Von den 15 schulbezogenen Projektvorhaben wurden die meisten von außerschulischen Partnern mit und für Schulen entwickelt. Hier setzt sich der Trend in der Jugendhilfe und auch in kulturellen Einrichtungen der vergangenen Jahre fort, Angebotserweiterungen auf Schule und dort gegebene Bedarfe zu beziehen.

Neben dem in vielen Anträgen wieder zu findenden Ansatz der interkulturellen Arbeit wurde durch zwei Projekte die Einbeziehung und Inklusion von Jungen und Mädchen mit Behinderung und in einem Projekt die Arbeit mit gleichgeschlechtlich empfindenden Jugendlichen als Anlass zur konstruktiven Auseinandersetzung mit Differenz und Vielfalt genommen. Der geschlechterdifferenzierende Blick findet sich quer zu allen Themenschwerpunkten in sieben Projektanträgen wieder.

Im Gegensatz zu den Vorjahren kann auch beobachtet werden, dass zunehmend mehr Mittel für Leistungen beantragt werden, die den regulären Leistungen der Jugendhilfeträger zuzuordnen sind.

## Perspektive für 2011

Der Projektmittelfonds stimmt den Themenschwerpunkt zum Bildungs- und Entwicklungsfeld Gesundheit mit dem Gesundheitsamt inhaltlich noch einmal verstärkt ab, um profilierte Anträge innerhalb dieses Feldes zu bekommen.

Die aufsuchende Beratung von Schulen zur Antragsstellung im Förderbereich 2 hat sich bewährt und wird fortgeführt.

## 7. Überblick über die Voten des Vergabeausschusses

Der Vergabeausschuss empfiehlt einheitlich die Beschlussfassung der befürworteten Projekte, wie folgt zusammengefasst:

Kat.	N	Antragssumme	N	Zur Förderung empfohlene Summe
<b>A Differenz &amp; Vielfalt Summe</b>	<b>15</b>	<b>243.177,00€</b>	<b>7</b>	<b>80.585,00 €</b>
A1 Förderung individueller Kompetenzen und Entwickl. sozialer Identitäten	9	163.107,00€	4	53.233,00 €
A2 Begegnungen als soziale Herausforderungen	3	40.000,00€	1	8.000,00 €
A3 Integration und Eröffnung vielfältiger Lebensperspektiven	3	40.070,00€	2	19.352,00 €
<b>B Partizipation/Stadtteil Summe</b>	<b>5</b>	<b>231.637,00 €</b>	<b>1</b>	<b>9.400,00€</b>
<b>C Gesundheit Summe</b>	<b>8</b>	<b>154.736,00 €</b>	<b>0</b>	<b>0,00 €</b>
C1 Ernährung und Bewegung	4	64.138,00€	0	0,00 €
C2 Vermittlg. alternat. Handlungsstrategien in Konflikten	3	43.198,00€	0	0,00 €
C3 neue Themen in der Gesundheitsförderung	1	47.400,-€	0	0,00 €
<b>D Nachwuchs im Verein Summe</b>	<b>6</b>	<b>54.450,00 €</b>	<b>3</b>	<b>17.600,00 €</b>
<b>E Medienkompetenz Summe</b>	<b>13</b>	<b>321.764,14 €</b>	<b>5</b>	<b>56.910,00 €</b>
E1 Förderung aktiv-reflexiver Mediengestaltung	8	232.054,14 €	2	17.070,00 €
E2 Stärkung von Eltern und MultiplikatorInnen	2	23.200,00 €	0	0,00 €

E3 neue Ansätze zur Arbeit im Internet	3	66.510,00€	3	39.840,00 €
<b>F sonstige</b>	<b>3</b>	<b>89.868,00 €</b>	<b>1</b>	<b>20.000,00 €</b>
<b>GK Schulentwicklung Summe</b>	<b>8</b>	<b>343.920,00 €</b>	<b>4</b>	<b>33.800,00 €</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>58</b>	<b>1.439.552,14 €</b>	<b>21</b>	<b>218.295,00 €</b>
<b>Verfügbar</b>		<b>264.200,00€</b>		<b>264.200,00 €</b>
<b>Nicht vergeben</b>		<b>- 1.175.352,14 €</b>		<b>45.905,00 €</b>

Zu folgenden zwei Anträgen sprach der Vergabeausschuss keine einheitliche Empfehlung aus:

Kat.	N	Antragssumme	N	Zur Förderung empfohlene Summe
<b>B.4 Club der jungen Mentoren</b>	<b>1</b>	<b>121.800,- €</b>	1	
<b>E.1.3 Cannstatter Filmprojekt zur Gewaltprävention</b>	<b>1</b>	<b>14.280,- €</b>	1	